

konnte nur mit flüssigem, eingefärbtem Wachs gearbeitet werden, das genau die richtige Temperatur haben mußte, um sich gerade noch zu verbinden, ohne die Originalteile anzuschmelzen. Neu anzufertigen waren u. a. zwei ganze Beinchen, ein Arm, Blätter, Stricke, Schilfrohr, Rute und insgesamt 36 Fingerchen, 2 bis 3 cm lang; letztere mittels je 3 bis 5 winziger, warm „angehängter“ Wachstropfen, wobei durch Wenden der Figuren gleichzeitig Form und Haltung erzielt wurden. Letzte Modellierung und Glätten erfolgte mit ständig erwärmten Spachteln. Dann kam noch, an Hand alter Spuren, die ursprüngliche, sinngemäße Anordnung der einzelnen Gruppen, alles mit warmem Wachs.

Ein Gegenpol zu dieser Arbeit war die Restaurierung eines 3 m hohen „Weihnachtsbildes“ aus Bad Ischl, für die Krippenschau. Ferner eine ziemlich große romantische Landschaft, Galerie der Stadt Linz, zwei Schlachtenbilder (Belagerungen von Enns und Magdeburg) und ein Zunftbild der Ennser Zimmerleute.

Zu erwähnen sind noch: 1 Fresko-Fragment „Engelsköpfchen“; 3 bemalte Kassetten, 16. und 17. Jahrhundert; 4 Fahnenbilder; 3 Bilder der Volkskunde-Abteilung, zwei davon von J. B. Wengler, und 32 diverse Gemälde, 15. bis 18. Jhdt. Darunter 2 gotische Tafeln und Werke von Maulpertsch, Peters, Lazzarini, de Heem, Brueghel, Brower, Falziatore, Netscher, Berghem, Cuyp, Schalken, Brakenburg und anderen Meistern. Alle Museumsbesitz, zum Teil schon einmal hier restauriert, doch mit neuen Depot- oder Transportschäden; zum Teil erst kürzlich zurückgekehrte Leihgaben, darum noch nie bearbeitet. 13 Gemälde mit geringen Beschädigungen konnten im Schloß überholt werden. Darunter eine kl. Komposition in Grau-Silber und Lapislazuli-Platte.

Kurz nach der Schloßeröffnung waren für die Reiter-Ausstellung sieben Bilder zu restaurieren.

Nicht aus Museumsbeständen stammend waren weitere 11 Objekte. Zum Beispiel der „Letzte Ritter von Losenstein“, eine Landschaft von Hobbema; vier Bilder aus einem alten Sensenwerk; eine kleine Landschaft (Öl auf Papier, auf Holz), Stiftungsgalerie St. Florian und eine Atterseeuferansicht.

Gisela de Somzé
akad. Konservator

Graphische Sammlungen

1. Neuerwerbungen

Die Graphischen Sammlungen erfuhren einen Zuwachs von 78 Werken mit 89 Blättern. Davon sind 49 Blätter Handzeichnungen und Aquarelle, 13 oberösterreichische Ortsansichten und 27 Druckgraphiken.

Es wurden u. a. erworben sieben Aquarelle des akad. Malers Karl Hayd (1882–1945), darstellend Alt-Linzer Motive, drei Aquarelle von Rudolf Baschant (1897–1955) und ein Aquarell „Blick über die Salzach-Au bei Wildshut“ von Anton Filzmoser (1961). Eine wertvolle Erwerbung gelang durch den Ankauf eines mit 1826 datierten großformatigen Aquarells von Jakob Alt, in dem der Künstler eine Morgenstimmung am Traunsee bei Gmunden festgehalten hat. Zu der in der Kubin-Stiftung vorliegenden Folge der von Alfred Kubin gezeichneten Aufschlagkarten konnten im Wiener Kunsthandel zwei Entwurfzeichnungen erworben werden. Ferner wurden im Dorotheum, Wien, Bleistiftentwürfe Kubins zu der Handzeichnung „Die bestrafte Ehebrecherin“ (Kubin-Stiftung Inv. Nr. Ha 3433) und Illustrationsentwürfe zu Kubins „Vom Schreibtisch eines Zeichners“ (1939) sowie A. v. Droste-Hülshoffs „Judenbuche“ (1925) ersteigert.

Eine erfreuliche Ergänzung stellen auch die Entwurfzeichnungen zu dem Blatt „Holzhauer“ aus Kubins Mappe „Phantasien im Böhmerwald“ und zu den in der Kubin-Sammlung aufliegenden Federzeichnungen „Der Detektiv“ und „Totenbretter“ (Inv. Nr. Ha 3712 und 3799) dar, die im Münchner Kunsthandel angekauft werden konnten.

Auch einige namhafte Spenden sind im Berichtsjahr zu verzeichnen. Maler Hanns Kobinger, Grundlsee, spendete ein Temperabild (Herbststimmung im Gebirge, 1962) und Professor Hans Franta überließ zwei Bleistiftzeichnungen von Klemens Brosch. Die Raiffeisenkasse Pram-Geiersberg stellte den Reproduktionsdruck einer Ansicht von Pram nach einer Federzeichnung von Franz Xaver Fux vom Jahre 1775 zur Verfügung, und das Stift St. Florian spendete ein Exemplar des nach den vorhandenen Kupferplatten neu gedruckten Kupferstichporträts des Propstes Johann Baptist Fördermayr vom Jahre 1727 (gestochen von Jacob Andreas Fridrich nach Martin Altomonte, 143,5 mal 89,8 cm).

Durch die Kulturabteilung des Amtes der öö. Landesregierung wurden Arbeiten der nachstehend angeführten heimischen Künstler angekauft und den Graphischen Sammlungen des Landesmuseums übergeben:

Anton Watzl (Porträt Prof. Joseph Kronsteiner, Tuschfeder), Franz von Zülow (10 handkolorierte Holzschnitte aus der Zeit zwischen 1907–1912), Norbert Drienko („Komposition 1962“, Mischtechnik), Fritz Aigner („Sehr trauriges Selbstporträt“, Feder), Margret Bilger („Wicken“ und „Landschaft mit Schafherde“, Pastelle), Harald Pickert („KZ Mauthausen“, Radierung), Leo Adler (Landestheater vor 1938, Landestheater nach dem Umbau 1939/40, Linzer Schloß, braune Kreide und Bleistift), Hannes Peherstorfer („Ölgraphik 148“), Anne Peherstorfer-Dürnberger („Ölgraphik 188“), Hans Gösta Nagl („Donau-Kraftwerke Aschach. Bau der Südschleuse“, Aquarell), Augusta Kronheim-Aigner („Der Narr mit der blauen Rose“ und „Birnenteller“, Holzschnitte), Ludwig Schwarzer (Stilleben, Linzer Türme, Ölgraphiken), Michaela

Radhuber (Landschaft, Interieur, Farbstifte), Hans Weibold (Blick auf Linz von Schloß Hagen, Aquarell), Hermann Summersberger („Junge Waldkäuze“, Tempera), Friedbert Aspetsberger (Landschaft, Lithographie), Siegfried Gruber (Johannes der Täufer, Bleistift, Feder), Paul Ikrath („Orpheus“, Tempera), Hans Pollack („Abendwolken“, Rohrfeder).

2. Benützung, Ordnungsarbeiten, Ausstellungen

Die Sammlungen wurden von der Öffentlichkeit für Studien- und Forschungszwecke wieder häufig benützt. Für die Illustration von wissenschaftlichen Veröffentlichungen wurden zahlreiche Objekte zur Reproduktion beigelegt. Alle Neuzugänge der Graphischen Sammlungen wurden laufend inventarisiert, mit Passepartouts versehen und in die entsprechenden Sonder-sammlungen eingereiht. Im Zusammenhang mit der vom Berichterstatter durchgeführten planmäßigen Erfassung der historischen Ortsansichten von Oberösterreich wurden u. a. die graphischen Ortsansichten des Museums Gmunden geordnet und in einem 303 Nummern zählenden Verzeichnis katalogmäßig erfaßt. Die endgültige Verwahrung der Sammlung historisch-topographischer Ansichten in neuen Passepartouts konnte durch die Bearbeitung der restlichen 154 Blätter im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Im Rahmen der kulturhistorischen Schausammlungen im Linzer Schloß-museum wurden im Raum I/10 sechs historische Stadtansichten von Linz zur Illustration der Baugeschichte des Schlosses und in der Eingangshalle sowie in den Stiegenhäusern 17 verschiedene oberösterreichische Ortsansichten als Raumschmuck ausgestellt. Im Raum I/10 fand außerdem auch eine kleine Ausstellung historischer Landkarten von Oberösterreich Platz, in der an fünf Beispielen die Entwicklung der Kartographie in unserem Bundesland von 1542 bis ins erste Viertel des 18. Jahrhunderts versuchsweise aufgezeigt wird.

Anläßlich der Eröffnung der Gedenkausstellung zum 100. Geburtstag des Linzer Malers Johann Baptist Reiter, für welche auch Zeichnungen aus der Handzeichnungen-Sammlung beigelegt wurden, wurde im Umgang des 1. Stockwerkes und im Aufgang zum 2. Stock des Museumsgebäudes gleichzeitig eine 49 Blätter umfassende Ausstellung von Aquarellen (Blumen und Früchte) des Linzer Malers Leopold Zinögger (1811–1872) veranstaltet, die bis zum Jahresende verblieb. Für die in der Zeit von 17. Jänner bis 10. Februar 1963 durch das Stadtmuseum veranstaltete Klemens-Brosch-Ausstellung (79 Arbeiten) stellten die Graphischen Sammlungen 32 Blätter als Leihgaben zur Verfügung. Die Allgemeine Sparkasse entlehnte für ihre kleinen Ausstellungen mehrere graphische Blätter.

Aus den Beständen der Kubin-Stiftung wurden insgesamt 122 Blätter Illustrationszeichnungen, darunter auch die Originale der Bilderfolgen „Phantasien im Böhmerwald“ (35 Blätter), „Variationen zu Arthur Honeggers Totentanz“ (7) und „Der Tümpel von Zwickledt“ (16), für die vom Kunst-

museum in Luzern vom 23. Juni bis 18. Juli 1963 veranstaltete Kubin-Ausstellung als Leihgaben zur Verfügung gestellt. (Kunstmuseum Luzern. Alfred Kubin 1877–1959. Handzeichnungen und Originalillustrationen aus den Kubin-Stiftungen der Staatlichen Graphischen Sammlung Albertina Wien und des Oberösterreichischen Landesmuseums Linz a. d. Donau, 23. Juni bis 28. Juli 1963. Luzern 1963. 10. Bl.) Die Staatliche Graphische Sammlung Albertina, Wien, stellte für die Ausstellung 120 Zeichnungen bei.

Der Berichterstatter stellte über Ersuchen durch die Stadt Fulda aus den Beständen der Kubin-Stiftung für das dortige Vonderau-Museum eine Auswahl von 204 Handzeichnungen, Lithographien und Illustrationszeichnungen Kubins für eine Kubin-Ausstellung zusammen, die aus Anlaß des großen Treffens der Leitmeritzer (Fulda ist Patenstadt der Leitmeritzer) in der Zeit vom 11. August bis 8. September 1963 im Stadtschloß veranstaltet wurde und einen Besuch von mehr als 9000 Personen aufweisen konnte. Die Ausstellung wurde im Einvernehmen mit dem OÖ. Landesmuseum anschließend vom Kunstverein Ingolstadt (Bayern) übernommen und in der Zeit vom 22. September bis 13. Oktober 1963 im Herzoglichen Schloß gezeigt. Der Kunstverein Ingolstadt übernahm die Herausgabe des gemeinsamen Kataloges, in dem die vom Berichterstatter zu dem Katalog der Linzer Kubin-Ausstellung 1962 verfaßte Einführung und Kubin-Biographie abgedruckt wurden. (Alfred Kubin. Vonderau-Museum Fulda, 11. August bis 8. September 1963, Herzogschloß Ingolstadt, 22. September bis 13. Oktober 1963. Zusammenstellung und Bearbeitung: Karl M. Fischer. Ingolstadt 1963. 16 Bl.)

Dr. Alfred Marks

Münzen-, Medaillen- und Siegelsammlung

1. Ordnungsarbeiten, Schausammlung, Ausstellungen

Die Überprüfung der Medaillensammlung wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Ebenso konnte die im vergangenen Jahre begonnene Unterbringung der österreichischen Herrschergepräge in den noch vorhandenen Münzkästen der alten Einrichtung weitergeführt werden (bis zur Regierungszeit Karl VI.). Dem dringenden Wunsch, die 1944 verlagert gewesenen numismatischen Sammlungsbestände, für deren Wiederaufstellung es im Museumsgebäude bisher keine Möglichkeit gab, nunmehr doch wenigstens provisorisch benutzbar aufstellen zu können, entsprach die Direktion durch die für 1964 vorgesehene Zuweisung eines eigenen Raumes im alten Museumsgebäude. Damit wird es möglich sein, die drei erhalten gebliebenen Kästen der alten Einrichtung nebeneinander aufzustellen und darüber hinaus die Anschaffung neuer Münzkästen für die nächste Zeit in Aussicht zu nehmen, um nach so langer Zeit endlich wieder eine geordnete Verwahrung und Benützung der wertvollen Sammlungen zu ermöglichen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [109](#)

Autor(en)/Author(s): Marks Alfred

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Oberösterreichisches Landesmuseum. Graphische Sammlungen. 38-41](#)